

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

7.3.1912 (No. 66)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

No 66

Donnerstag, den 7. März 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Bernspr.  
ausfl. Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gestaltete Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfächer und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. März 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem praktischen Arzt Hofrat Dr. Groeschl in Lengries das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Großh. Luxemburgischen Oberleutnant und Flügeladjutanten Emil Speller in Luxemburg das Ritterkreuz erster Klasse Höchstehres Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. Februar 1912 wurde Bildhauer Karl Karcher in Forzheim als „Zeichner“ an der Goldschmiedeschule daselbst etatmäßig angestellt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 13. Januar 1912 den Bauleiter Theodor Dewald in Durlach zur Zentralverwaltung versetzt.

**Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betr.**  
Gerichtsvollzieher Georg Sauter beim Amtsgericht Karlsruhe ist in den Ruhestand getreten. Die Gerichtsvollzieher Heinrich Angstmann in Neckarbischofsheim und Alois Jäger in Mannheim wurden in gleicher Eigenschaft, ersterer zum Amtsgericht Karlsruhe, letzterer zum Amtsgericht Neckarbischofsheim versetzt.

Karlsruhe, den 1. März 1912.  
Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.  
Der Ministerialdirektor:  
Hübisch. Garisch.

**Namensänderung.**  
Der Name der nachstehenden Person ist wie folgt geändert:  
Meß, Wilhelm Peter Witwe, Frieda Karolina geb. Schmidt, früher verwitwete Stoelder, geb. am 21. Mai 1855 in Wolfach, Privat in Freiburg i. B., in Frieda Karolina Stoelder.

Karlsruhe, den 2. März 1912.  
Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.  
Der Ministerialdirektor:  
Hübisch. Garisch.

**Die Ausreichung neuer Zinscheine zu den Schuldverschreibungen der 3 1/2 vormalig 4prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1892 und der 3 1/2prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1892/1894 betr.**

Die Zinscheine Reihe III Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der 3 1/2 vormalig 4prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1892 und der 3 1/2prozentigen deutschen Reichsanleihe von 1892/1894 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. April 1912 bis 31. März 1922 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. März d. J. ab ausgereicht, und zwar durch die königlich Preussische Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46 a, durch die Preussische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C 2, am Zeughaus 2, durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen, durch alle preussischen Regierungshauptkassen, Kreis-, Oberzollkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Postkassen, durch diejenigen Oberpostkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet, ferner in Bayern durch die königliche Hauptbank in München und ihre sämtlichen Filialen.

in Sachsen durch die königlichen Bezirkssteuerreinnahmen, in Württemberg durch die königlichen Kameralämter, in Baden durch die Mehrzahl der Großherzoglichen Finanz- und Hauptsteuerämter, in Hessen durch die Großherzoglichen Bezirkskassen und Steuerämter, in Sachsen-Weimar durch die Großherzoglichen Rechnungsämter, in Elsaß-Lothringen durch die Kaiserlichen Steuerämter, in den übrigen Bundesstaaten durch verschiedene von ihnen bekannt gegebene Kassen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinscheine berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) einzuliefern sind, werden von den vorbezeichneten Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 14. Februar 1912.  
Reichsschuldenverwaltung.  
von Bischoffshausen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Karlsruhe, den 3. März 1912.  
Großherzogliches Ministerium der Finanzen.  
Der Ministerialdirektor:  
Schellenberg. Gottlob.

**Nicht-Amtlicher Teil.**  
Reichstag.  
Berlin, 5. März.

Am Bundesratstische Dr. Delbrück, Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Fortsetzung der zweiten Beratung des Stats des Innern, 6. Tag. Hierzu liegen 49 Anträge vor.

Abg. Dr. Dertel (Konf.):  
Auf dem platten Lande sind die Zigeuner ein schwerer Schaden und wir verlangen deshalb eine reichsgesetzliche Regelung dieser Frage. Bezüglich der Frauenbewegung stehen wir nicht auf dem Standpunkt, den mancher Redner hier zum Ausdruck gebracht hat. Gewiß, in manchen Beziehungen wünschen auch wir eine größere Ausdehnung des Frauenstudiums. So muß die Zahl der Ärztinnen größer werden. Wir wollen die Frau nicht eintreten lassen in den politischen Kampf. Wir möchten die Frauen nicht in die Wahlen kommen lassen, wie sie von den englischen Stimmrechtsweibern eingeschlagen werden, von deren Dasein manche geschwollene Rede Zeugnis ablegt (Heiterkeit). Auf der Frauenkonferenz hat man vor einigen Tagen das Vorgehen der englischen Stimmrechtlerinnen zu entsetzlichen verurteilt. Ich wünsche, daß die Frauenbewegung in gesunden Bahnen bleibt. Unsere Resolution über größeren Schutz der Arbeitswilligen bedeutet keine Ausnahme-gesetz. Meine politischen Freunde wünschen keine Abschwächung und keine Verbesserung des Koalitionsrechts. Wie die Sache ausgestaltet werden soll, die Ausarbeitung, bleibt Sache der Verbündeten Regierungen. Wir verlangen ein Gesetz, wie ihm jede Partei zustimmen sollte, durch das verhindert wird, daß Arbeitswillige an der Arbeit behindert und bedroht werden können. Wir dürfen uns bei der Mittelhandspolitik nicht mit kleinen Mitteln begnügen. Bei allen gesetzlichen Maßnahmen müssen wir prüfen, ob sie für den Mittelstand genügend sind oder nicht (Zuruf). Zu den Fragen der Erbschaftsteuer lasse ich mich nicht laden. (Große Heiterkeit.) Trotz mancherlei Differenzen bin ich bereit, sie dem Reichstage vorzuschlagen. Er möge das Gehalt des Staatssekretärs, um das es sich eigentlich handelt (Heiterkeit), möglichst bald bewilligen. (Große Heiterkeit und Beifall.)

Staatssekretär Dr. Delbrück:  
Die Ansicht auf mein Gehalt ist erfreulich und ich bin dem Borredner dankbar. (Heiterkeit.) Die Strafbestimmungen über die Hinderungen Arbeitswilliger werden heute schärfer gehandhabt als früher. Mit den gesetzlichen Bestimmungen kann man auskommen, wenn die zuständigen Organe des Staates ihre Pflicht tun. Mit einer gewissen Anhänglichkeit sind von diesem Hause Anregungen ausgegangen, die dem Handwerk helfen und zu seinen Gunsten wirken wollen. Bei der Frage des Mittelstandes müssen die Verhältnisse des bauerlichen Mittelstandes gesondert werden von denen des gewerblichen. Der bauerliche Mittelstand hat heute nicht den Anlaß zur Klage wie

der gewerbliche Mittelstand. Der Bauernstand hat sich über Zweifel gehoben, und Maßnahmen, die zu seinen Gunsten getroffen werden sollen, gehören in den Bereich der einzelnen Bundesstaaten. Schon darum, weil sie zum Teil Verwaltungsmaßnahmen sind. Ein reichsgesetzliches Eingreifen ist hier nicht nötig. Bei dem gewerblichen Mittelstand gibt es außer einem selbständigen einen unselbständigen, den sogenannten neuen Mittelstand. Der letztere ist ein Produkt unserer modernen wirtschaftlichen Entwicklung und gehört zweifellos nicht zu ihren Stiefkindern. Die Lasten der Unternahmer für die Privatbeamtenversicherung sind nicht gering. Das darf nicht übersehen werden. Wenn es nach den Wünschen der Regierung gegangen wäre, wäre auch das große Heer der Techniker zu dem Rechtszustand gekommen, wie die Handelsangelegenheiten. Auch die Frage der Konkurrenzsteuer wollte wir bereits regeln, doch fanden wir nicht die Zustimmung des Reichstages. Das Reichsjustizamt ist gegenwärtig mit dieser Frage erneut beschäftigt. Die Tatsache, daß der Fabrikbetrieb viele Kleinbetriebe unrentabel gemacht hat, läßt sich nicht abstreiten. Die Fürsorge muß sich denjenigen Handwerksbetrieben zuwenden, in denen besonders Kunstfertigkeiten oder Individualisierung vorauszusetzen sind. Diese Förderung muß in Kreditgewährung, Maschinen- und Motorbetrieb usw. liegen. 1905 waren 1.304.290 Handwerksbetriebe vorhanden, im Jahre 1907 dagegen 1.378.830. Zurückgegangen sind solche Betriebe, die sich in erster Linie für den Großbetrieb eignen, die Steinmetze, Töpfer, Goldschmiede, Uhrmacher, Seifensieder, Seiler und Schuhmacher. Stillstand zeigen die Goldschmiede, Buchbinder, Tischler, Putzmacher usw. Zugunommen dagegen haben die für Kleinbetriebe geeigneten Handwerke, wie die Sattler, Tapezierer, Bäcker, Schneider usw. Zur Hebung des Handwerks ist das Genossenschaftswesen gefördert worden. Das Innungswesen ist neu geregelt worden. Auch die Einrichtung der Handwerkskammern und die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises dürften nicht ohne Einfluß auf die Verhältnisse in den Handwerksbetrieben sein. Alles dies muß beachtet werden, bevor man darüber klagt, daß die Verbündeten Regierungen taube Ohren für die Wünsche des Handwerks hätten. Ich werde mich bemühen, auf einem neuen Handwerkerkongress die Wünsche des Handwerks in eine brauchbare Form zu bringen. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß wir fortgesetzt auf die Verbesserung der Verhältnisse in unserem Kleinergewerbe bedacht sind (Beifall).

Abg. Marquardt (Natl.):  
Meine hochverehrten Anwesenden! (Große Heiterkeit.) Schaffen wir, meine hochgeehrten Abgeordneten (erneute Heiterkeit) einen schaffensfreudigen Erwerbsstand durch die Vorbereitung der deutschen Sozialreform! Die Sonntagsruhe muß ausgedehnt, vor allen Dingen aber ein einheitlicher Ladenschluß an Sonn- und Feiertagen festgelegt werden. Auch die Segnungen des 8 Uhr-Ladenschlusses müssen im Interesse der Prinzipale und Angestellten gesichert werden. Die Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren muß auf gesetzlichem Wege erfolgen. Das Koalitionsrecht darf nicht angefaßt werden. Freiheit der Persönlichkeit muß die Lösung sein, wollen wir ein gesundes, schaffensfreudiges deutsches Volk heranziehen (Beifall bei den Nationalliberalen).

Abg. Gothein (fortsch. Lpt.):  
Um die Auswüchse der Kartelle zu beseitigen, muß eine Konkurrenzmöglichkeit geschaffen werden. Die Erteilung von Einfuhrzertifikaten auf Rohstoffen ist sehr zu empfehlen. Die schwebenden Erwägungen im Reichsamt des Innern sollten beschleunigt werden, sonst vermindert irrtümlich auch noch das letzte deutsche reine Maßwerk. Nach einem lädenlosen Polltarif hat unsere Industrie, namentlich die Farben- und Schiffbauindustrie, kein Verlangen. Die Feststellungen haben ergeben, daß der Polltarif durchweg keine Vorteile gebracht hat. Der weiteren Gründung von Fideikommissen muß entgegengetreten und die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter gehoben werden. Die gesamte Syndikatsfrage muß einheitlich reichsgesetzlich geregelt werden, und zwar bald, da diese Frage sprudelt ist. Wir wollen dem Mittelstand in jeder Beziehung helfen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung.  
Berlin, 6. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages begann gestern mit der Prüfung der Wahl des Abg. Veder (Fraktionslos), Vingen-Alzen. Das bisherige Ergebnis der Beratungen, die heute fortgesetzt werden sollen, ist, daß dem amtlichen Wahlergebnis 4 Stimmen für den Abg. Dr. Veder und 3 Stimmen für Korrell zuzuzählen sind. Über 2 weitere Stimmen steht der Beschluß noch aus. Mit obigen Beschlüssen sind die zu dieser Wahl eingegangenen Proteste nur zum Teil erledigt.

**Deutsches Reich.**  
\* Zu der bayerischen Kammer der Abgeordneten gab, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, am Dienstag der Vorsitzende im Ministerrat, Dr. Freiberger v. Hertling namens des Gesamtministeriums eine programmatische Erklärung ab, in der er betonte, daß das Ministerium

(Mit einer Landtagsbeilage.)

kein parlamentarisches sei und auch nicht als ein Übergang zum parlamentarischen System bezeichnet werden könne. Was die Haltung des Ministeriums zu den Parteien betreffe, so sei zwar die Möglichkeit gegeben, gegen die Mehrheit zu regieren, doch sei dies kein normaler Zustand, da, wenn parlamentarische Mehrheit und Regierung sich feindlich gegenüberstünden, ein fruchtbarer und leichter Gang der Verwaltung gehemmt würde und durch die Reibungen die besten Kräfte aufgezehrt würden.

Der Ministerpräsident richtete sodann einen Appell an das Haus unter Zurücklegung des Saders und trotz der durch den Wahlkampf verursachten Erbitterung in der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande und im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt sich zur gemeinsamen Arbeit zusammenzufinden. Das Ministerium sei homogen und ein einheitlicher Wille würde im Ministerium zum Ausdruck kommen. Es sei konservativ in dem Sinne, als es gewillt sei, die Autorität des Staates hoch zu halten und zu stützen und zwar in der bestimmten Form der geschichtlich gewordenen, allein berechtigten und verfassungsmäßig gewordenen Monarchie. Solange die Parteien auf dem Boden der Verfassung ständen, werde ihnen das Ministerium keine Hindernisse in den Weg legen. Ferner mache sich das Ministerium die Wahrung des gesunden Nerns des Volkslebens, der in der Religion begründet sei und zu der sich die weit überwiegende Mehrheit des bayerischen Volkes bekennt, zur Aufgabe. Diese christliche Religion solle geschützt und erhalten werden und die Grundlage für das gesamte Erziehungsweien bilden.

Bezüglich der Stellung Bayerns im Reiche und zum Reiche würde das Ministerium daran festhalten, den Reichsgedanken in Bayern zu hegen und kräftigen, und es werde im Bundesrate für die Rechte Bayerns eintreten. Man werde die Vorlagen ohne Rücksicht auf Parteiverhältnisse im Reichstage gewissenhaft prüfen, aber sich auch nicht für Vorlagen ins Zeug legen, die keine Aussicht auf Annahme hätten. Vor allem aber dürfe die Finanzhoheit der Einzelstaaten nicht gehindert werden und das Besteuerungsrecht des Reiches dürfe nicht auf die Besteuerungsgebiete der Einzelstaaten ausgedehnt werden. Er bezweifle jedoch nicht, daß die Reichsleitung sich niemals auf einen solchen Weg drängen lassen werde. Die ungeminderte Finanzhoheit der Einzelstaaten sei unbedingt erforderlich, weil ohne diese die gesetzgeberischen Aufgaben nicht erfüllt werden könnten.

Schließlich betonte der Minister, daß das Ministerium kein clerikal-ultramontanes, sondern ein paritätisches sei und die beiden christlichen Bekenntnisse mit gleicher Gerechtigkeit achte. Mit der Hochachtung vor der eigenen Überzeugung müsse die Achtung vor der fremden Überzeugung verbunden sein. Deutschland sei durch seine geschichtliche Entwicklung in zwei religiös getrennte Lager gespalten. Aber es sei Pflicht, über das Trennende hinweg sich die Hand zur gemeinsamen Arbeit zu reichen.

Der Minister erklärte zum Schlusse, daß Landwirtschaft, Handel und Industrie, der Mittelstand und das Handwerk die stete Fürsorge und Förderung der Regierung finden würden und ebenso würde sie Kunst und Wissenschaft pflegen und fördern. So sei das Programm des Ministeriums ein Programm des Friedens und nur dann, wenn eine Erschütterung der staatlichen Ordnung drohe, werde das Ministerium in starker Abwehr zu finden sein. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Bravo aufgenommen.

### \* Übersicht.

Der preussische Kultusminister hat verfügt, daß Privatschulen und Privaterziehungsanstalten Zusätze wie „staatlich genehmigt“ oder „staatlich konfessioniert“ nicht mehr führen dürfen, weil ja ohne staatliche Genehmigung überhaupt keine Anstalt dieser Art errichtet werden darf, der Zusatz also überflüssig ist, und weil durch diese Zusätze das Publikum oft irre geführt wird, da es annimmt, die Anstalt trage einen amtlichen Charakter und der Staat übernehme dieselbe Gewähr für die Leistungen wie bei öffentlichen Schulen.

Die Zeitungsmeldung, wonach der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes vor einigen Tagen mit Parlamentariern über ein großes Salz-, Spiritus- und Zündholzmonopol verhandelt haben soll, entbehrt nach einer Wolffmeldung der tatsächlichen Grundlage.

Die Auflösung des Landtags des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, des wenn man will, ersten sozialdemokratischen Parlaments der Welt, ließ sich schon einige Tage voraussehen. Der Verlauf der Donnerstagsitzung konnte keinen Zweifel mehr daran lassen. Das Ende ist herbeigeführt worden durch die entschiedene Haltung der Regierung, die von ihrer schon zweimal durch den Landtag abgelehnten Wahlrechtsreform nach den Erklärungen vom Donnerstag unter keinen Umständen abgehen wollte. Da nicht einmal der Etat vom Landtag auch nur im einzelnen durchberaten worden ist, tritt die Bestimmung des Grundgesetzes in Kraft, daß der vorhergehende, zum 1. April außer Geltung kommende Etat noch für weitere drei Jahre — eine landesübliche „Finanzperiode“ — gilt. Auch Gesetze kann die Regierung „im Falle dringenden Bedürfnisses“ allein erlassen. Diese hat aber der folgende Landtag, für den die Neuwahlen innerhalb drei Monaten anzuordnen sind, zu genehmigen.

In der zweiten sächsischen Kammer wurde ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei betr. alljährliche

Einberufung des Landtags, nach dem sich die Regierung gegen ihn ausgesprochen hatte, an die Gesetzgebungsdeputation verwiesen. Ein sozialdemokratischer Antrag betr. allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Staatsbürger unter Anwendung der Verhältniswahl wurde abgelehnt. Bei der Begründung des Antrags verließen die Vertreter der Regierung den Saal.

Der Gemeinschaftliche Landtag des Herzogtums Sachsen-Koburg hat einen Antrag angenommen, den Bundesbevollmächtigten zu beauftragen, zur Deckung des Reichsmehrbedarfs eine Reichserbanfallsteuer zu beantragen.

Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann hatte in einer Rede in Offenbach sich lt. „Köln. Ztg.“ dahin ausgesprochen: Die Fraktion der natl. Partei im Reichstag habe es einmütig für zulässig erklärt, daß ein Sozialdemokrat ins Präsidium des Reichstags gewählt wird. Hierzu fügt die nationalliberale „Wiesb. Ztg.“, welche dem Reichstagsabgeordneten Bartling nahesteht, einige ergänzende Bemerkungen bei, die geeignet sind, den Sachverhalt weiter zu klären; insbesondere über die Stellungnahme der nationalliberalen Reichstagsfraktion aufzuklären. Sie schreibt: „Wir können demgegenüber auf das Bestimmteste erklären, daß diese Behauptung des Herrn Dr. Stresemann unrichtig ist und daß die natl. Fraktion es lebhaft bedauert, daß ein Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei — und das ist Herr Dr. Stresemann heute noch — eine derartige unrichtige Behauptung ausgesprochen hat.“

## Ausland.

Paris, 5. März. Präsident Fallières hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, durch den das militärische Flugwesen organisiert und ein Fliegerregiment geschaffen wird. Entsprechende Kredite in Höhe von 16 Millionen, davon eine für die Marine, werden angewiesen. In der Kammer brachte der Kriegsminister Millerand den Gesetzentwurf über das Militärflugwesen ein, durch den der fünften Waffe eine selbständige Organisation verliehen werden soll. In der Begründung des Entwurfes heißt es u. a.: Die Armee hat gleich dem ganzen Lande mit leidenschaftlichem Interesse die rasche Entwicklung des Flugwesens in den letzten Jahren verfolgt. Sie hat sich bemüht, alle Fortschritte desselben zugunsten der nationalen Verteidigung nutzbar zu machen. Das Personal wird aus der ganzen Armee rekrutiert werden, die Offiziere und Unteroffiziere je nach Bedarf und der Neigung, zu ihrer früheren Waffe zurückkehren zu können. Der Friedensbestand wird jeweils durch Detachement festgesetzt, damit er den Umständen entsprechend abgeändert werden kann. Für 1912 sind Gesamtausgaben von 24 Millionen, für spätere Jahre durchschnittlich 25 Millionen Franken vorgesehen.

Paris, 6. März. Ministerpräsident Poincaré hatte gestern vormittag mit dem spanischen Botschafter Perez Cavallero eine längere Unterredung über die marokkanischen Verhandlungen. Nach einer anscheinend offiziellen Mitteilung gab Poincaré seiner Überzeugung über die unannehmliche Haltung Spaniens Ausdruck, die geeignet sei, den Ausgang der Verhandlungen zu gefährden. Poincaré habe dabei in herzlichen Worten den lebhaften Wunsch nach einer baldigen günstigen Lösung ausgesprochen, die für die guten Beziehungen beider Länder so notwendig sei.

Paris, 6. März. Die Kraftstoffgesellschaften haben das Anerbieten der Regierung, in dem nun schon seit drei Monaten dauernden Ausstand der Chauffeurschiedsgerichtliche zu vermitteln abgelehnt. Ausständige Chauffeurs überfielen mehrere Arbeitswillige bei ihrer Rückfahrt nach den Garagen und zerschmetterten die Luftreifen der Automobile. Bei dem hierdurch verursachten Handgemenge fielen mehrere Revolvergeschosse; doch wurde niemand verletzt.

Brüssel, 6. März. Gestern nachmittag wurde durch den König der Belgier eine Internationale Miniaturenausstellung eröffnet. Der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen und viele privaten Persönlichkeiten von Deutschland haben aus ihren Sammlungen wertvolle Stücke gesandt. Die Ausstellung hat retrospektiven Charakter.

Rom, 5. März. Der Ministerrat beschloß, dem Könige die Ernennung des Vizeadmirals Farabelli zum Oberbefehlshaber der vereinigten Seekreitkräfte vorzuschlagen.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. März.

\*\* Großh. Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe.

Zugangsauswahl Februar 1912.

Im Anschluß an die Veröffentlichung vom 11. Febr. 1912 („Karlsruher Zeitung“ Nr. 41) wird eine Auswahl aus dem seit her benützungsfertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die auf Baden bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.

Die gedruckten Verzeichnisse sind vom Verlag Gutsch in Karlsruhe oder durch jede Buchhandlung des Landes zu beziehen; die neuesten liegen auch auf den Großh. Bezirksämtern und den öffentlichen Bibliotheken zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Die „Freiausgabe“ des Jahrbuchs der Verzeichnisse für 1910 (ohne Sachregister) wird kostenlos abgegeben. Die Ausgabe mit Sachregister ist für 50 Pf. erhältlich (wie oben). Das Jahrbuchverzeichnisse für 1911 ist im Druck.

Bibliographie der katholischen Pädagogik: XVII. Pädagogik des hl. Joh. Bapt. de la Salle und der christl. Schulbrüder. Deutsch von Valtram. Böbelbecker, Unterrichtspraxis. — Kasten, Ernst Trötschel. Eine, Deutsche Schriften, von W. Lehmann, Alb. Stolz, Fügung und Führung. Weber (Freiburg), Theologie als freie Wissenschaft. — Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch u. s. Neben Gesetzen: Wolf, Zwangsversteigerung, 3. Auflage. Kieffer, Die deutschen Großbanken, 4. Auflage. S. Mend. Das Reichskammergericht. Stier-Somlo, Studien zum sozialen Recht. Das Elbsch-Lothringische Verfassungsgesetz, von F. Heim, Schweizer, Zivilgesetzbuch, von Curti-Zorner. — v. Woch, Wiedermeier, Geschichte des

Preussischen Hofes, von G. Schuster, v. Gleichen-Aufwurm, Das galante Europa. — Brand, Als Vagabund um die Erde. Krause, Bildnisse Brasiliens. — Baumgartner, Goethe, 3. Aufl. Freybe, Der deutsche Volksbergbau, v. Goerres, Ausgewählte Werke und Briefe. Riemann, Das 19. Jahrhundert der deutschen Literatur. Wes, Shakespeare. — Crame u. Cabalcaselle, History of painting in Italy. Künstler-Monographien: 101. Esborn, Franz, Krüger, Springer, Handbuch der Kunstgeschichte, 1. u. 2. Auflage. Studien zur deutschen Kunstgeschichte: 146. Gürtler, Die Bildnisse der Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln; 147. v. Kleinmayr, Die deutsche Romantik und die Landschaftsmalerei. Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landesbewohner kostenlos. (Nachdruck erwünscht.)

Eine die Land- und Forstwirtschaftliche Unfallversicherung behandelnde Schrift von Freiherrn von Stözingen-Steßlingen enthält in großen Zügen die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über diese Unfallversicherung auf Grund des bestehenden Rechts, wobei gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Praxis in weitgehendstem Maße Rücksicht genommen worden ist. Der Zweck der Arbeit ist, wie das auch der Verfasser hervorhebt, in erster Linie aufklärend in den interessierten Kreisen der Landbevölkerung zu wirken. Aber auch als Nachschlagewerk und zur Auskunftserteilung kann die Broschüre den Verwaltungsbeamten usw. jederzeit empfohlen werden. Was die kleine Schrift gerade jetzt, wo eine neue gesetzliche Regelung der hier behandelten Materie auch bei uns in Baden bevorsteht, besonders wertvoll macht, das sind die in ihr enthaltenen Verbesserungsvorschläge, die teils von Seiten einzelner Personen, teils von landwirtschaftlichen Vereinigungen und der Landwirtschaftskammer im Lauf der letzten Zeit gemacht worden sind.

Der Badische Fischereiverein mit dem Sitz in Karlsruhe, Leopoldstraße 10, hielt am 25. v. M. im Hotel Friedrichshof zu Karlsruhe unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Geheimen Oberregierungsrats Sedner, seine Hauptversammlung ab, die erfreulichweise verhältnismäßig gut besucht war. Der Versammlung wohnten unter anderen an der Referent für Fischerei bei dem Großh. Ministerium des Innern, Ministerialrat Arnob, als Vertreter der Großh. Forst- und Domänenverwaltung Geheimrat Reinach, der Vorstand des Zoologischen Instituts an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Geheimrat Hofrat Dr. Küpfer, Professor Dr. Lauterborn, Heidelberg-Ludwigsbad, der Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Geheimrat Oberregierungsrat Salzer und Legationsrat Freiherr von Red, der frühere Referent für Fischerei beim Großh. Ministerium des Innern. Die Tagesordnung: Geschäfts- und Stellenbericht, Rechnungsprüfung, Genehmigung des Vorschlags und Sonstiges führte eine lebhaft ausgeprägte über einschlägige Fragen der Fischerei herbei. Insbesondere wurde allseits begrüßt, daß die Vereinsleitung die bedeutenden Schäden, welche der Fischerei Hochwasser, Trockenheit und besonders die verheerend aufgetretene Furunkulose geschlagen, durch Lieferung von Sablein-, Karpfen- und Forellenzährlingen zu ermäßigtem Preise, wenigstens in etwas zu mildern strebt und weitere Hilfe für den Herbst und voraussichtlich auch für das nächste Jahr in sichere Aussicht stellen konnte. An den geschäftlichen Teil schloß sich ein sehr lehrreicher Vortrag des Herrn Professor Dr. Lauterborn über „Die Reinigung städtischer Abwässer durch Fischteiche“ nach Professor Hofers Methode“ an, dem praktische Versuche des letzten Jahres bei Straßburg mit hervorragendem gütigen Erfolge zugrunde gelegt waren. Dem Vortrag folgte eine ausgedehnte Erörterung über diese Frage, bei der besonders Herr Schlachthofdirektor Dr. Haas aus Offenbach noch seine praktischen und erfolgreichen Versuche mit Züchtung von Schlachtkarpfen durch Verwendung von Schlachthausabfällen (Blut usw.) mitteilte.

Mannheim, 6. März. Heute vormittag 9½ Uhr trafen die Landstände, sowie Regierungsvertreter, unter ihnen die Minister Freiherr von Bodman, Dr. Rheinboldt und Dr. Böhm, eine Anzahl Ministerialdirektoren und Ministerialräte, ferner Herren von der Presse zur Besichtigung der Langischen Fabrik und der Werke von Brown, Boveri u. Co. aus Karlsruhe hier ein. Zum Empfang hatten sich Oberbürgermeister Martin, Vertreter des Ausschusses und die hiesigen Landtagsabgeordneten, der Präsident der Handelskammer und einige andere Herren eingefunden. Mit von der Stadt zur Verfügung gestellten Straßenbahnwagen begab man sich zur Langischen Fabrik, woselbst Dr. Karl Lang die Gäste begrüßte. Die Vertreter der hiesigen Behörden hatten die Güte ebenfalls am Eingang des Fabrikhofes erwartet. Unter der Führung von Dr. Karl Lang und Dr. Schnellbach wurde ein Rundgang durch die Fabrik angetreten, wobei sich Gelegenheit bot, eine Reihe interessanter Arbeiten zu besichtigen. Die nötigen Erklärungen gaben die Direktoren der Fabrik. Um 12¼ Uhr brachte die städtische Straßenbahn die Herren zum Hofgarten, woselbst in der Wandelhalle ein Frühstück zu 152 Gedecken eingenommen wurde. Als erster Redner erhob sich Oberbürgermeister Martin, der den Dank der Stadt für den Besuch aussprach und dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die kurze Zeit es nicht ermöglichte, auch einige städtische Anstalten zu besichtigen, z. B. den Schlachthof und Viehhof und die Kunsthalle. Er wurde in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses anregen, daß eine besondere Einladung zur Besichtigung der städtischen Institute an die beiden Kammern ergehe. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog. Der Vizepräsident der Ersten Kammer, Exzellenz Büttin, gab dem Dank der Gäste Ausdruck und brachte ein Hoch auf die Langische Fabrik und Herrn Dr. Karl Lang bis zum letzten Arbeiter, der auch Anteil an den Erfolgen des Unternehmens habe, aus. Eine mit

Gumort gewürzte Rede hielt Johann Landtagsabgeordneter Geheimer Hofrat Wehmann, der erste Vorsitzende der Budgetkommission; sein Hoch galt einer frohen Zukunft der Stadt Mannheim. An das Frühstück schloß sich eine Besichtigung der Säte des Hofgartens an. Um 3 Uhr fand der Besuch der Werke der Firma Brown, Boveri u. Co. statt. Am Abend werden die Teilnehmer an der Exkursion der Vorstellung von Freitag „Die Journalisten“ im Hoftheater heimgehen.

**Heidelberg, 6. März.** Gestern nachmittag hat auf hiesigem Rathaus eine Besprechung von Vertretern unserer Nachbarstädte Speyer und Schwetzingen, zu der Bürgermeister Dr. Gertrich aus Speyer und Bürgermeister Hartmann aus Schwetzingen, sowie der Vorsitzende des Verbands der Pfälzer Waldvereine, Regierungsdirektor Dr. Wappes, und für den Speyrer Fremdenverkehrsverein Stadtrat Dr. Bollmer und Domkapitular Dr. Zimmermann erschienen waren, mit Vertretern des Stadtrats, der Handelskammer und des Fremdenverkehrsvereins Heidelberg wegen besserer Ausgestaltung des Eisenbahnfahrplans auf der Strecke Heidelberg-Schwetzingen-Speyer stattgefunden. Es sollen in dieser Richtung gemeinsame Schritte bei der Hochh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen geschehen.

**Forstheim, 5. März.** Trotz der günstigen Einnahmen, welche die Straßenbahn bisher erzielt hat, bedarf dieselbe vorläufig noch eines Zuschusses aus der Stadtkasse. Derselbe ist im Voranschlag auf 41 000 M. festgesetzt.

**Baden, 4. März.** Am Samstag fand hier eine Besprechung zur Gründung eines Landesverbandes der badischen Hotelindustrie unter dem Vorsitz des Schwarzwälder Hotelbesitzervereins statt, an der etwa 50 Hotelbesitzer aus allen Teilen des Landes teilgenommen haben. Sämtliche Städte, in denen bereits Hotelvereine bestehen, waren vertreten. Nach längerer Beratung wurde der Verband sofort gegründet und eine Kommission zur endgültigen Festlegung der Satzungen eingesetzt.

**Stodach, 1. März.** Der Gewerbeverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, die für dieses Jahr geplante Gewerbe- und Industrieausstellung bis zu dem Zeitpunkt zu verschieben, in dem die Elektrizität in Stadt und Bezirk eingeführt wird. Das dürfte wohl im nächsten Jahre der Fall sein.

**Konstanz, 29. Febr.** Die Bodenseewache findet in diesem Jahr vom 3.-12. August statt. Der Verein für Solzinteressen Süddeutschlands hält im Jahre 1913 seine 14. Generalversammlung in Konstanz ab.

**Konstanz, 4. März.** Nach dem städt. Voranschlag für das Jahr 1912 sind die laufenden Einnahmen mit 939 070 M. die laufenden Ausgaben mit 1 789 258 M. veranschlagt. Durch Umlagen müssen 850 188 M. gegen 799 003 M. i. J. 1911 aufgebracht werden. Der Umlagefuß wird auf je 40 Pf. für Liegenschaftsteuerwerte und Steuerwerte des Betriebsvermögens, 16 Pf. für Steuerwerte des Kapitalvermögens und 64 Pf. für Einkommensteuer festgesetzt.

**Vom Bodensee, 1. März.** Die bad. Bodenseefischerei-Genossenschaft hielt kürzlich in Stodach ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Gesamtumsatz 45 499 Pfund Fische. Die Fischer erhalten eine Dividende von 5 Proz. Der Reservefond beträgt 4049 M. Die Spartasse der Genossenschaft zeigt eine erfreuliche Entwicklung.

**Aus Baden, 6. März.** Bei den Bürgerauswahlgewahlen in Offenburg, und zwar der 3. Klasse, entfielen an Mandaten für 3 und 6 Jahre je 9 auf das Zentrum; je 3 auf den liberalen Block und je 4 auf die Sozialdemokraten, bei den Gemeindevahlen in Jestetten wurden gewählt 8 Liberale, 8 Zentrum, 3 Sozialdemokraten. — Nachdem die Gemeinderatswahlen in Heimsbach (Nun Weinheim) erledigt sind, setzt sich der Bürgerauswahlgewinn wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 24 Sitze; Bürgervereinigungen 19 Sitze; Zentrum 6 Sitze.

### Aus der Residenz.

\* **Todesfall.** Geh. Rat Dr. Gustav Wendt ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben. Das Hinscheiden des hochgeschätzten Gelehrten kommt überraschend, denn bei hoher geistiger und körperlicher Mächtigkeit war es dem Entschlafenen noch bis in die letzte Zeit ermöglicht, Spaziergänge zu unternehmen und künstlerische Veranstaltungen aufzusuchen. Geh. Rat Wendt wurde 1827 in Berlin geboren, 1848 Lehramtspraktikant, 1851 ord. Gymnasiallehrer in Posen, 1857 Direktor des Gymnasiums in Hamm (Westfalen) und 1867 Direktor des Gymnasiums in Karlsruhe, woselbst er eine höchst erprobte Tätigkeit entfaltete und die Anstalt zu großer Blüte brachte. Im Jahre 1875 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Mitglied des Oberschulrats. Geh. Rat Wendt war es, der der griechischen Literatur an den Gymnasien die erste Stätte bereitet, der von jeher darauf hielt, den Unterricht in den klassischen Sprachen zu festigen und ihm Boden zu bereiten. Von seinen Schülern und Kollegen wurde ihm Verehrung im weitesten Maße zuteil. Welch großer Wertschätzung er sich erfreute, kam zum Ausdruck, als er die Stätte seiner jahrelangen Wirksamkeit, das hiesige Gymnasium, verließ und sich in den Ruhestand zurückzog. Mit lebhaftem Interesse verfolgte Geh. Rat Wendt auch die hiesigen künstlerischen Veranstaltungen und es darf schließlich noch auf seine Freundschaft mit Johannes Brahms verwiesen werden. Dem entschlafenen Charakteristen, sympathischen Manne ist ein ehrendes Andenken gewiß.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Luftflottenvereins hielt am 1. März im Konferenzsaal der Rheinischen Kreditbank ihre Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Major Dahlmann, erstattete den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, der ein abwechslungsreiches Bild von dem regen Leben im Verein und seinen Bestrebungen um die deutsche Luftschiffahrt gab. Gerade auf letzterem Gebiet ist auch im vergangenen Jahr wieder besonders viel ge-

leistet worden. Erwähnt soll nur werden der regelmäßig gegebene Beitrag an die Luftschifferschule in Friedrichshafen; die namhafte Beisteuer zu dem im April u. J. veranstalteten Zuverlässigkeitsflug und die Spende an den im September beinahe tödlich verunglückten hiesigen Flieger Senge. Ein im November veranstalteter Vortrag des Berliner Aviatikers Spandow, der außerordentlich stark besucht war, fand allseitigen Beifall. Mit besonderem Interesse wird man davon Kenntnis nehmen, daß der Verein unter seiner zielbewußten Leitung in diesem Jahre eine Verlosung einiger Bilets zu Fahrten in einem Zeppelinluftschiff unter seinen Mitgliedern veranstalten wird.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Der Bergarbeiterstreik in England.

**London, 6. März.** Die Beratungen in der Kohlekrise werden jetzt hauptsächlich von Industriar Council geführt, der seit Montag eine Reihe von Sitzungen abgehalten und eine Kommission gebildet hat, die mit dem Minister konferieren soll. Der ausführende Ausschuß der Bergarbeiter ist gestern zusammengetreten. Heute treffen die Arbeitgeber in London ein. Man legt der Tatsache Bedeutung bei, daß die Grubenbesitzer von Südwales, die das Prinzip der Minimallöhne bisher bekämpft haben, telegraphisch aufgefordert worden sind, heute nach London zu kommen. Man erwartet neue Vermittlungsversuche der Regierung. Es wurde angekündigt, daß kein Sympathiestreik der Eisenbahner und Transportarbeiter stattfinden werde. Die Zahl der Arbeiter anderer Industrien, die infolge des Streikes feiern müssen, wird auf 350 000 bis 400 000 Mann angegeben. Der Parlamentsberichterstatter der „Daily News“ meldet, daß zwischen den Bergarbeitern und der Arbeiterpartei, sowie den übrigen Gewerkschaftsverbänden starke Differenzen herrschen. Die Arbeiterpartei und die übrigen Gewerkschaftsverbände seien mit der Ablehnung der Regierungsvorschläge durch die Arbeiter keineswegs einverstanden. Sie erblickten in der Anerkennung der Minimallöhne einen großen Fortschritt und Erfolg und wünschen dringend, daß die Bergarbeiter in eine Diskussion der Skala der Lohnsätze eintreten.

#### Revolutionäre Kämpfe und konstitutionelle Reformbestrebungen in China.

**Peking, 6. März.** In Pootingsu sind die britischen und amerikanischen Tabakvorräte im Werte von 10 000 Pfund Sterling und alle japanischen Gebäude von den Meuterern geplündert worden. Die Japaner haben in den Missionen Zuflucht gefunden. Ein Sonderzug ist mit französischen und japanischen Truppen nach Pootingsu abgegangen, um die Franzosen und Japaner nach Peking zu bringen. Auf besonderes Ansuchen schiffen die Japaner alle Fremden in Shanghai ab. Mehrere Gruppen Meuterer, die nach Peking zurückkehren wollten, um mit den Plünderungen wieder zu beginnen, wurden festgenommen und hingerichtet. Die Polizei und Gendarmen halten sich bewundernswürdig.

**Wilhelmshaven, 6. März.** Der Kaiser hat sich heute mittag 12 Uhr an Bord der „Deutschland“ nach Cuxhaven begeben. Im Fahrwasser folgte der kleine Kreuzer „Gela“ mit dem Chef der Hochseeflotte, Admiral von Holtendorff. Das Wetter ist regnerisch.

**Berlin, 6. März.** Die Budgetkommission des Reichstages hat die Summe von 4 Millionen zur Herstellung von Kleinstwohnungen für staatliche Arbeiter genehmigt. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte, diese Summe werde nun alle Jahre angefordert werden.

**Berlin, 6. März.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Veder (Vingener-Nehy) beanstandet und die Erhebung von Beweisen angeordnet.

**Berlin, 6. März.** (Meldung des Wolff-Bureaus.) In einem Artikel der nationalliberalen Korrespondenz nimmt der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Krause, zur bevorstehenden endgültigen Wahl des Reichstagspräsidiums Stellung. Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie bei der Befragung der Kommissionen und der leitenden Stellen in den Kommissionen als gleichberechtigte Partei behandelt werde, rechtfertige keineswegs den Schluß, daß sie Anspruch auf einen Präsidentenposten habe. Denn einerseits seien die Geschäfte des Präsidiums innerhalb des Parlaments nicht parteipolitisch. Da ferner die Zahl der Präsidenten auf drei beschränkt ist, könnten nicht alle Fraktionen im Präsidium vertreten sein. Für alle Fraktionen aber, die Anspruch auf einen Präsidentenposten erheben, müssen die Voraussetzungen für die Übernahme des Amtes die gleichen sein. Neben der Geschäftsordnung sei die parlamentarische Tradition zu beachten. Der Artikel schließt: Die Sozialdemokratie will die von jedem Präsidenten zu erfüllenden Pflichten nicht übernehmen. Sie schließt sich damit selbst vom Präsidium aus. Es kann nicht zugestanden werden, daß ein Präsident gegen seine Verpflichtungen verstößt und entspricht deshalb auch der Sachlage, wenn der Kaiser den Empfang von nur zwei Präsidenten abgelehnt hat.

**Paris, 6. März.** Die Sammlung für das Militärflugwesen hat den Betrag von 1 Million überschritten.

### Verschiedenes.

**Frankfurt a. M., 6. März.** über den neuen Spionagefall wird der „Reinischen Zeitung“ gemeldet: Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Vernehmungen werden fortgesetzt. Von dem Ausgang der Untersuchung hängt es ab, ob die Sache

an das Reichsgericht oder an das Saengergericht in Frankfurt am Main verwiesen wird.

**Nürnberg, 6. März.** Die Beteiligung an dem 8. Deutschen Sängerbundesfest in Nürnberg, 27. bis 31. Juli d. J., wird sehr stark werden. Obgleich noch mehrere Anmeldungen ausstehen, insbesondere aus der Rheinprovinz, haben sich bis jetzt von 1700 Vereinen über 34 000 Sänger angemeldet, die 1100 Fahnen mitbringen werden. Die Teilnehmer verteilen sich auf folgende Landesteile: Baden 650, Provinz Brandenburg 830, Bremen 330, Hamburg 480, Provinz Hannover 360, Hessen 1600, Lübeck 550, Ost- und Westpreußen 750, Pommern und Posen 350, Rheinprovinz 160, Königreich Sachsen 9100, Provinz Sachsen 400, Schlesien 1900, Thüringen 1200, Westfalen 700, Württemberg 3900. Hierzu kommen noch viele Tausende aus Bayern und der Rheinpfalz. Wie immer wird auch Österreich in sehr großer Anzahl vertreten sein. Weiter liegen noch Anmeldungen von Sängern vor aus Amerika 650, Rußland 460, Rumänien 180 und Konstantinopel 15. Die Feststadt Nürnberg wird bei dem Deutschen Sängerefest eine so große Anzahl von Sängern in ihren Mauern beherbergen, wie sie bisher noch bei keinem Feste erreicht ist.

**Paris, 5. März.** In Nordfrankreich haben Stürme schwere Verheerungen angerichtet. Viele Seeleute sind ertrunken.

### Familiennachrichten.

**Geburten.** Ein Knabe, B.: Gustav Weber, Maler. — B.: Simon Eller, Tagelöhner. — B.: Johann Ganz, Formner. — Ein Mädchen, B.: Ernst Scherfling, Steinbauer. — B.: Karl Bild, Schmied.

**Eheausgaben.** Philipp Raufsch von Rauenberg, Bahnarbeiter hier, mit Frieda Reusch von Zeulendorf. — Wilhelm Auf von hier, Kaufmann hier, mit Emilie Ochs von hier. — Ferd. Kusterer von Rastatt, Obertelegraphenassistent hier, mit Lina Verhente von Gr. Rastatt. — Wilhelm Konanz von Bretten, Tagelöhner hier, mit Luise Stoder von Bruchsal. — Wilhelm Dreher von Sallneck, Schlosser hier, mit Ernestine Kern von Reubach. — Wilhelm Dreier von hier, Postkassierer hier, mit Wilhelmine Bägerle von Heßigheim. — Gustav Keller von Heiligenthal, Zähler hier, mit Elise Herion von hier. — Johann Waber von Germersheim, Postassistent hier, mit Anna Artmann von Schielberg. — Friedrich Schich von Dürweiler, Säger hier, mit Helene Rüblich von Stuttgart. — Johann Briesacher von hier, Maurer hier, mit Babette Morill von Nürnberg. — Wilhelm Kirzetter von Rappenaub, Schlosser hier, mit Karoline Steinhauser von hier. — Jakob Emrich von Mannheim, Kaufmann hier, mit Elisabeth Gildebrand von Mannheim. — Karl Bayer von hier, Mechaniker hier, mit Elisabeth Scharlach von Rastatt. — Max Koebel von Magdeburg, Architekt in Berlin, mit Friederike Kapferer von Grafenhausen. — Jakob Isaac von Kaiserlautern, Kaufmann in Koblenz, mit Sophie Mahler von hier.

**Eheschließungen.** Karl Klotter von Altkuhheim, Mechaniker in Anielingen, mit Martha Geißler von Wittweida. — Boleslaus Sachs von Posen, Photograph hier, mit Elfriede Vertemann von Schweidnitz.

**Todesfälle.** August Doed, Architekt und Maler, Witwer. — Johann Springauf, Uhländler, ledig. — Hermann Harbort, Bäcker, ledig. — Martha, B.: Wilhelm Neumaier, Bäckermeister. — Karl Friedrich, B.: Karl Friedrich Eisele, Metzger und Wirt. — Gregor, B.: Wendelin Ködner, Monteur. — Wilhelm, B.: Gabriel Laier, Bahnarbeiter. — Heinrich, B.: Phil. Schmitt, Zugmeister. — Lina Walch, ledig. — Joseph Roth, Tagelöhner, Witwer. — Clementine Sonnen, Witwe. — Franziska Reßbecher, Witwe. — Maria, B.: Karl Saunags, Bremser. — Karl, B.: Jakob Bohlender, Schneider. — Franz, B.: Friedr. Späth, Heizer. — Lydia, B.: Karl Wilhelm Sieben, Schneider. — Johann, B.: Simon Eller, Tagelöhner. — Emil, B.: Jakob Englert, Schlosser.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 7. März, Abt. C. 44. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das weite Land“, Tragikomödie in 5 Akten von Arthur Schnitzler. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

**wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 6. März 1912.**

Die Depression über der Nordsee hat sich nur wenig ostwärts bewegt und zugleich ist sie flacher geworden; in weitem Umkreis verursacht sie trübes und noch ziemlich mildes Wetter mit Regenfällen. Der hohe Druck befindet sich noch im Südwesten. Die Depression wird sich voraussichtlich langsam entfernen und unser Gebiet wird dann auf ihre Rückseite kommen; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen in Schauern zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. März, früh:

Lugano bedeckt 5 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Triest bedeckt 11 Grad, Florenz Regen 10, Rom bedeckt 13 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barem mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Relat. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
5. Nachts 9 <sup>u</sup>	741.4	10.2	7.5	81	WSW	bedeckt
6. Mrgs. 7 <sup>u</sup>	743.1	6.6	6.2	85	SW	„
6. Mittags 2 <sup>u</sup>	743.1	9.9	5.4	59	„	„

Höchste Temperatur am 5. März: 12.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 6. März, 7<sup>u</sup> früh: 7.9 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 6. März, früh: Schuster in 1.2.10 m, gestiegen 50 cm; Kehl 2.59 m, gestiegen 19 cm; Maxau 4.09 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 3.50 m gestiegen 12 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Preiswert und gebrauchsfertig sind:  
**TÜRCK & PABST'S**  
FRANKFURT-MAIN  
Feinste Mayonnaise  
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter  
Willkommen zum Festisch, Frühstück etc.

**Todes - Anzeige.**

Unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder

**Dr. Gustav Wendt**

Geh. Rat II. Klasse, Gymnasiumsdirektor a. D.

ist heute mittags 12 Uhr im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 6. März 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag den 8. März, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. C.268

<p style="text-align: center;"><b>J. L. Distelhorst</b></p> <p style="text-align: center;">Hofmöbelfabrik</p> <p style="text-align: center;">Karlsruhe: Waldstrasse 30/32 Pforzheim: Westl. 65</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">C.125</p>	<p style="font-size: 2em;"><b>20% Rabatt</b></p> <p>auf</p> <p>sämtl. Warenbestände</p> <p>Ca. 100 Zimmereinrichtungen vorrätig.</p>
--	--

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

In Kürze erscheint:

**Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung**

Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911.

(Viertes Buch nebst den „gemeinsamen Vorschriften“ — Buch I — und den einschlägigen Bestimmungen der übrigen Bücher der Reichsversicherungsordnung) mit den

**Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Großherzogtum Baden nebst Zusätzen und Verweisungen**

von Oberrechnungsrat **Emil Ruser**,  
Revisionsvorstand beim Großh. Bad. Ministerium des Innern.

Preis geb. ca. M. 4.50.

Dies ist der I. Band der bei uns erscheinenden Ausgaben der neuen Reichsversicherungsgeetze mit den badischen Ausführungsgeetzen. Es werden folgen im Laufe des Jahres:

Band II: **Landwirtschaftliche Unfallversicherung.** Bearbeitet von Oberamtmann Dr. Klotz.

Band III: **Gewerbliche Unfallversicherung.** Bearbeitet von Oberamtmann Dr. Klotz.

Band IV: **Krankenversicherung.** Bearbeitet von Oberrechnungsrat Ruser.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

**Nürnberger Geld-Lotterie**

Ziehung garantiert 21. u. 22. März 1912

6319 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark:

**150,000**

Hauptgewinn Mark:

**50000**

**20000**

**10000**

**5000**

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.— Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet die Generalagentur

**Eberhard Fetzer, Stuttgart**

Friedrichstrasse 56, sowie alle Verkaufsstellen.

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstr. 11/15, Geb. Göhringer G. m. b. H., Ludwig Michel, Hermann Wolf, Gust. Küchel, Eduard Flüge, Fr. Haselwander, Friedr. Jardin, Wilh. Oeschwald, Fr. Marg. Biersack, Friedr. Martins, Willi Schmid, Edmund Schönwasser, Leopold Heck, E. Best. In Karlsruhe-Mühlburg bei: Wilh. Nuber. In Knielingen bei: K. Wiedmann.

**Diskontierung von Buchforderungen**

Diskontoverein E. G. m. b. H. Stuttgart.

Anfragen sind zu richten an die Firma B.924

**Joseph Liebmann**

Karlsruhe i. B. Telefon 75.

**Grand vin**

**Château Léoville Barton**

direkt importiert, alter, roter Bordeaux-Wein, die Flasche 2 Mk., 10 Flaschen 19 Mk., sehr mild, für Kranke und Rekonvaleszenten besonders empfehlenswert. C.266

**Vikt. Merkle**

Kaiserstraße 160.  
Telephon Nr. 175.

Das tägliche erste Frühstück soll kräftigend sein, um den Körper widerstandsfähig zu machen. Dies trifft nicht nur bei Erwachsenen zu, sondern auch bei Kindern vor Schulbeginn. Die fürsorgliche Mutter reicht morgens statt Kaffee oder Tee lieber:

*Eine Tasse Van Houten*

„Van Houtens Cacao“ zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. — Nur eine Qualität, die best!

**Helmolt's Weltgeschichte**

komplett in neun Lexikonbänden **tadellos neues Exemplar, zum Preise von 65 Mark zu verkaufen gesucht.** Der Ladenpreis dieser bekannten, auf geographisch-ethnographischer Basis aufgebauten Weltgeschichte beträgt 90 Mk. Angebote unter **C. 270** an die Expedition dieses Blattes.

**Kurhaus Bad Herrenalb**

im schönsten Teile des württembergischen Schwarzwaldes. Vollständig umgebaut und renoviert. **Herbst- und Winter-Kuren.** B.436

Sanatorium f. Nervenranke, Stoffwechsel- u. Herzranke. Kurpension f. Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürftige. Zentralheizung, Elektrisch Licht. Prospekte, **Dr. Seer.**

**Godesberg a. Rh. Altrenom. Töchter-Pensionat Villa Jolanda.**

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts, Sprachen, Literatur, Musik, Malen, Gesang etc. Schöne Villa mit freier Lage, Zentralheizung etc. Geprüfte Lehrkräfte. Vorzügliche Pflege, Ia. Referenzen. Prosp. durch die Vorsteherin Frau Helene Escher.

**Zurmburgbahn Durlach.**

Von Samstag den 2. März d. Js. ab ist **der Betrieb wieder eröffnet.**

Fährtschein von Karlsruhe-Zurmburg und zurück werden durch die Schaffner der Stadt. Straßenbahn zu ermäßigtem Preis ausgegeben. [C.261] **Die Direktion.**

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung (§ 12 der Statuten) findet **Wittwoch den 27. März 1912, nachmittags 3 Uhr**, statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder hierdurch einladen. C.258

Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Verlosung der Anrechtsscheine findet am **20. März, nachmittags 3 Uhr**, im Sitzungszimmer des Vereinslokals statt, und machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß nur die Nummern der bis dahin bezahlten Beiträge pro 1912 daran teilnehmen. C.259

Der Vorstand.

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe**

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am **Donnerstag den 7. März d. Js., abends 8 Uhr**, im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** C.204 hiermit ergebenst eingeladen.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der 1912er oliv-grünen Legitimationskarte gestattet. Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten. Die Rechnungsnachweisungen nebst Bilanz für 1911 liegen in den Geschäftslokalen des Vereins, Jähringerstr. 45 und 47, sowie in sämtlichen Vereinsläden auf und können dajelbst in Empfang genommen werden. C.204.2

Karlsruhe, den 23. Februar 1912.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.  
A. Kirjch, Vorsitzender.

**Teilhhaber,**

stiller, gesucht in einer Einlage von 20-30 Mk. in eine Fabrik in der Nähe Heidelberg, welche bereits mit gutem Erfolge arbeitet und große Aussichten für die Zukunft hat. Verjüngung nach Uebererkenntnis. Offert. unter Chiffer **C.232** an die Expedition d. Blattes.

**Nutzholzversteigerung des Forstamts Graben in Bruchsal, Montag den 11. März 1912, früh 9 Uhr im Rathaus in Graben.** Aus Domänenwald Kammerforst II 2, 5, 10, 12, 16, 17, 23, 30, 32, Büchsenauerhardt III 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10, 13, 15, 20, 21, 22, Apothekersgrund IV 1: Forststämme: I II. St., I III. St., 15 IV. St., 41 V. St., 24 VI. St.; Forstabschnitte: 27 II. St., 77 III. St.; Eichen: 8 I. St., 8 II. St., 14 III. St.,

34 IV. St., 99 V. St., 7 VI. St.; Eichen: 3 III. St., 3 IV. St., 49 V. St., 17 VI. St.; Buchen: 23 V. St., 1 VI. St.; Bappeln: 7 IV. St., 2 III. St., 5 V. St.; Eellen: 1 II. St., 2 III. St., 3 IV. St., 17 V. St.; 1 Bude IV. St.; 1 Bude V. St. Die Forstwerte Teil von Reudorf und Geneta von Reudorf zeigen das Holz in II, Weiß und Geister von Büchsenau in III, Domänenwaldhüter Gürtel von Lieboldsheim in IV.

**Deutscher Eisenbahn-Güter-, Tier-, Personen- und Gepäck-tarife, Teile I.**

Am 1. April 1912 treten in Kraft:

a. ein neuer Deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B. Hierdurch wird der gleichnamige Tarif vom 1. April 1911 nebst Nachträgen I-III aufgehoben;

b. ein Nachtrag I zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung A vom 1. Jan. 1912; II.253

c. ein Nachtrag III zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I vom 1. April 1909;

d. ein neuer Deutscher Eisenbahn-Personen- u. Gepäcktarif, Teil I. Hierdurch wird der gleichnamige Tarif v. 1. April 1909 nebst Nachträgen I-V aufgehoben. Die Neuausgaben u. Nachträge enthalten Änderungen und Ergänzungen der Ausführungsbestimmungen sowie der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung, der Allgemeinen Tarifvorschriften für den Güter- und Tierverkehr, der Güterklassifikation und der Nebengebührensätze.

Hierdurch treten neben Rechteerhöhungen und anderweitigen Vergünstigungen im Güter-, Tier- und Personenverkehr auch einige Verkehrserschwerungen und Tarifierhöhungen ein. Über die Änderungen und Ergänzungen gibt unser Verkehrs-Bureau Auskunft.

Die Änderungen der Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahnverkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften in § 2 dieser Ordnung genehmigt worden.

Zum gleichen Zeitpunkt erscheint erstmalig eine Ausgabe des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I B, die neben dem vollständigen Wortlaut des genannten Tarifs Erläuterungen zu den Allgemeinen Tarifvorschriften und der Güterklassifikation bringt. Verbindlich für die Sandbachung des Tarifs bleibt jedoch lediglich der Tarif selbst.

Die neuen Druckfaden können vom 25. März d. Js. ab von unserm Verkehrs-Bureau bezogen werden.

Karlsruhe, 5. März 1912.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Badischer Binnen-Gütertarif.**

Mit Gültigkeit vom 1. April 1912 erhält das Warenverzeichnis des Ausnahmeariffs 24 b eine neue Fassung, die aus unserm Tarifangelegter gesehen und bei unserm Güterabfertigungs-Stellen erfragt werden kann. II.252

Karlsruhe, 4. März 1912.

Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.